

# Neu und einzigartig: **Der Hornkäse**

**Das KAGfreiland-Projekt «Horn auf!» für mehr Kühe mit Hörnern läuft nun seit zwei Jahren. Inzwischen sind weitere Organisationen auf den «Horn-Zug» aufgesprungen. Das Thema wurde zum Selbstläufer. Ein Höhepunkt in diesem Jahr war, dass wir einen Käse in der Form eines Kuhhorns in die Läden gebracht haben.**

■ von Denise Marty

KAGfreiland hat das Thema Hörner in die Öffentlichkeit gebracht. Es wird immer häufiger auch eigenständig von Medien und anderen Tierschutzorganisationen aufgenommen. Man liest kaum einen Artikel über Kühe, in dem der Aspekt der Hörner nicht berücksichtigt würde. Auch die Bauern und die Konsumenten sind sensibilisiert, wie Anfragen auf der Geschäftsstelle und Leserbriefe in diversen Zeitungen belegen.



Kuh Cora war dabei, als der Hornkäse aus ihrer Milch degustiert wurde (v.l.n.r. Adrian Krebs, NZZ; Florian Weidmann, KAG-Bauer, Denise Marty, Projektleiterin)

## Da steht drauf, was drin ist

Trotzdem hat bisher noch kein überregionaler Milchverkäufer die Nische «Hornprodukt» für sich entdeckt. Über ein Hornprodukt aus tierfreundlicher Haltung – zum Beispiel Milch oder Käse von behornnten Kühen – könnten die Konsumenten bewusst Hornkühe fördern. Diese Idee liegt auch dem KAG-Hornkäse zugrunde. Daniela Imhof (VS) und Florian Weidmann (ZH) waren sofort begeistert von der Idee, einen Käse in Form eines Kuhhorns herzustellen, obwohl dessen Produktion ein bisschen aufwändiger ist: «Das Hornkäse-Projekt von KAGfreiland finden wir toll. Unser Herz schlägt schon lange für Hörner.» Diese Meinung teilt die Mehrheit der Konsumenten. Claudia Buess, Käseliebhaberin aus St. Gallen, ist begeistert: «Den KAG-Hornkäse finde ich eine gute Sache. Da steht drauf, was drin ist.» Dieser Käse aus Mutschli-Teig

steht nicht nur für Hörner, sondern auch für tierfreundliche Haltung im Laufstall mit täglichem Auslauf im Freien und Bio-Futter. Der Verkaufsschlager ist direkt ab Hof und in verschiedenen Verkaufsstellen erhältlich.

 [kagfreiland.ch](https://kagfreiland.ch) – Produkte – Spezialitäten

## «Horn auf!» bewegt Bauern

Nicht nur in den Medien und im Markt tut sich etwas, sondern auch auf den Bauernhöfen: «Wir sind eine Bauernfamilie mit 50 Hornkühen und Laufstall. Leider ist unser Schwiegersohn, der den Hof einmal übernimmt, gegen die Hörner. Er sagt, wir seien die einzigen Verrückten, die behornnte Kühe im Laufstall halten. Wir möchten gerne eine Adresse von einem Bauern, der erfolgreich 50 Hornkühe im Laufstall hält, um ihm zu zeigen, dass das nicht stimmt. Herzlichen Dank.» Das ist ein Beispiel einer Anfrage, wie sie bei KAGfreiland regelmässig eingehen. Es zeigt, dass sich auch konventionelle Bauern mit der Horn-Frage auseinandersetzen. Seit Projektbeginn sind einige Biobauern, die Hornkühe im Laufstall halten und das Hörnerprojekt eine gute Sache finden, neu zu KAGfreiland gestossen. Dank Spenden für das Projekt erhalten KAG-Bauern, die ihre Laufställe für die Hornkühe noch optimieren müssen, finanzielle Unterstützung. Kleine Verbesserungen im Stallsystem bewirken Grosses, davon sind diese Bauern überzeugt. «Wenn man Hornkühe hält, muss man die Haltungsbedingungen entsprechend anpassen», sagt KAG-Bauer Stefan Wyss, der jetzt bei den Liegeboxen einen Fluchtweg nach vorne einrichtet. Bei anderen Bauern sind Separierungsboxen für brünstige Kühe oder ein horntaugliches Fressgitter geplant.

Gut funktionierende Laufställe mit behornnten Kühen haben Vorbildcharakter. Die Informationen, wie die Haltung von behornnten Kühen in der Praxis funktioniert, werden bisher gut nachgefragt. Wir hoffen, dass sich in Zukunft noch mehr Bauern vom Projekt inspirieren lassen. ■

Gut funktionierende Laufställe mit Hornkühen haben Vorbildcharakter. KAG-Bauer Reto Wieland zeigt, wie es funktioniert.

